

# ENGAGIERT VOR ORT



**WIE SIE HELFEN KÖNNEN,  
DIE GESUNDHEIT VON ERWERBSLOSEN  
MENSCHEN ZU STÄRKEN**

~~Team~~  
Community

~~Strong~~  
Design  
Skills

Diversity  
Inclusion

en  
cess

with  
es

son

**Inhalt**

Über diese Handlungshilfe – Wofür und für wen? .....	4
Erwerbslosigkeit - Was bedeutet das? .....	5
Wie wirkt sich Erwerbslosigkeit auf die Gesundheit aus? .....	6
Wie steht es um die Gesundheit von Erwerbslosen? .....	7
Wie erleben Erwerbslose die eigene Gesundheit? .....	7
Was bedeutet Erwerbslosigkeit für die psychische Gesundheit? .....	8
Nehmen Erwerbslose Angebote zur Gesundheitsförderung wahr? .....	9
Warum nehmen Erwerbslose seltener an gesundheitsförderlichen Angeboten teil? .....	9
Die Gesundheit von Erwerbslosen stärken .....	10
Das Verzahnungsprojekt in Mecklenburg-Vorpommern .....	12
Erwerbslose ansprechen und zum Mitmachen motivieren .....	13
Auf welchen Wegen Sie Erwerbslose ansprechen können .....	14
Wie Sie sich in das Verzahnungsprojekt in Mecklenburg-Vorpommern einbringen können .....	15
Ihr Mehrwert: Warum Ihre Einrichtung profitiert, sich zu beteiligen .....	17

## Über diese Handlungshilfe - Wofür und für wen?

Dass Erwerbslosigkeit und eine schlechtere Gesundheit Hand in Hand gehen, ist hinreichend belegt. Menschen ohne Erwerbstätigkeit leiden häufiger an chronischen Erkrankungen, haben eine geringere Lebenserwartung und aufgrund der mit Erwerbslosigkeit oft einhergehenden Lebensumstände begrenzte Chancen auf ein gesundes Leben.

Um die Gesundheit von Erwerbslosen zu fördern und zur gesundheitlichen Chancengleichheit beizutragen, wird seit einigen Jahren das bundesweite Projekt „Verzahnung von Arbeit- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt“ umgesetzt. Erwerbslose Menschen erhalten dadurch die Möglichkeit, an verschiedenen kostenlosen Angeboten zur Stärkung der eigenen Gesundheit teilzunehmen. Als umsetzende Institution sind wir, die Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Mecklenburg-Vorpommern e. V. , auf die Mitarbeit einer Vielzahl von Akteuren vor Ort, um Erwerbslosen das bestmögliche Angebot unterbreiten zu können.

Die vorliegende Handlungshilfe soll Ihnen als Akteur helfen, sich zu entscheiden, ob Sie das Verzahnungsprojekt aktiv mitgestalten können. Es bietet Ihnen zudem praktische Möglichkeiten, die Gesundheit von erwerbslosen Menschen in Ihrer kommunalen Lebenswelt zu fördern. Mit Ihrer Unterstützung leisten Sie einen entscheidenden Beitrag, das Projekt zur Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung dort anzusiedeln, wo die Menschen leben und aktiv sind: in Ihrer Nachbarschaft.

## Erwerbslosigkeit - Was bedeutet das?

In Mecklenburg-Vorpommern sind derzeit (Sept. 2021) knapp 60.000 Menschen als erwerbslos gemeldet. Mit einer Arbeitslosenquote von 7,1 Prozent liegt unser Bundesland über dem Bundesdurchschnitt von 5,6 Prozent. Die höchste Arbeitslosenquote verzeichnet der Kreis Mecklenburgische Seenplatte (8,2 %), die niedrigsten Quoten sind in den Landkreisen Rostock (5,3 %) und Ludwigslust-Parchim (5,8 %) zu finden.

Etwa zwei Drittel aller Erwerbsloser im MV (ca. 40.000 Menschen) erhalten als Langzeiterwerbslose Grundsicherungsleistungen nach dem Zweiten Sozialgesetzbuch, umgangssprachlich Hartz IV (BA, 2021b).

### Aber wer gilt eigentlich als erwerbslos?

Im allgemeinen Sprachgebrauch ist arbeitslos, wer keine bezahlte Beschäftigung hat. Doch nicht alle Erwachsenen, die keiner Erwerbstätigkeit nachgehen, sind arbeitslos. So werden Schüler, Studenten, Erziehende und Rentner nicht als erwerbslos angesehen. Von Erwerbslosigkeit spricht man per Definition erst, wenn diese unfreiwillig ist und die betroffenen Personen bereit sind, ein Arbeitsverhältnis aufzunehmen.



Sind Erwerbslose länger als zwölf Monate bei der Agentur für Arbeit arbeitsuchend gemeldet, gelten sie als Langzeiterwerbslose und werden von den örtlichen Jobcentern betreut (BA, 2021a).

Zeiten der Erwerbslosigkeit stellen die Betroffenen vor besondere Herausforderungen, vor allem aber stellen sie ein Gesundheitsrisiko dar. Gesundheitliche Einschränkungen wiederum erschweren den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt.

### Erwerbslos in MV

Knapp 60.000 Menschen in MV sind als erwerbslos gemeldet. Etwa 40.000 von ihnen erhalten Hartz IV.

### Erwerbslos = krank ?

Erwerbslosigkeit gilt als Gesundheitsrisiko

## Wie wirkt sich Erwerbslosigkeit auf die Gesundheit aus?

Zeiten der Erwerbslosigkeit haben nicht nur Konsequenzen für das Einkommen, sondern sind häufig auch verbunden mit physischen und psychosozialen Belastungen und einem verminderten Selbstwert. Die Auswirkungen sind dabei besonders bei Langzeiterwerbslosen und bei Personen mit geringen Chancen auf eine Rückkehr auf den Arbeitsmarkt zu beobachten (bpb, 2021). Ein Großteil von ihnen weist gesundheitliche Einschränkungen auf, die es ihnen erschweren, wieder in Arbeit zu finden. Je länger die Erwerbslosigkeit andauert, desto mehr nehmen die Beeinträchtigungen zu und umso stärker verschlechtert sich die psychische Gesundheit der Betroffenen (Kroll & Lampert, 2012).

Erwerbslosigkeit wird von den Betroffenen dabei unterschiedlich erlebt und hat somit auch unterschiedlich starke gesundheitliche Folgen. Dabei beeinflussen u. a. die folgenden Faktoren, wie Betroffene reagieren und mit der eigenen Situation umgehen (KGC, 2021):

### Die Umstände bestimmen

Wie stark sich Erwerbslose durch die eigene Situation eingeschränkt fühlen, hängt von verschiedenen Faktoren ab.



Auch mit den nötigen Bewältigungsstrategien ist Erwerbslosigkeit ein Gesundheitsrisiko. Experten sind sich dabei einig, dass ein wechselseitiger Zusammenhang zwischen Erwerbslosigkeit und Gesundheit besteht: Während fehlende Erwerbsarbeit zu gesundheitlichen Einschränkungen führt, erschweren diese wiederum, eine erneute Beschäftigung aufzunehmen (KGC, 2021).

## Wie steht es um die Gesundheit von Erwerbslosen?

**Dass Erwerbslosigkeit die Gesundheit negativ beeinflusst, ist unbestritten.**

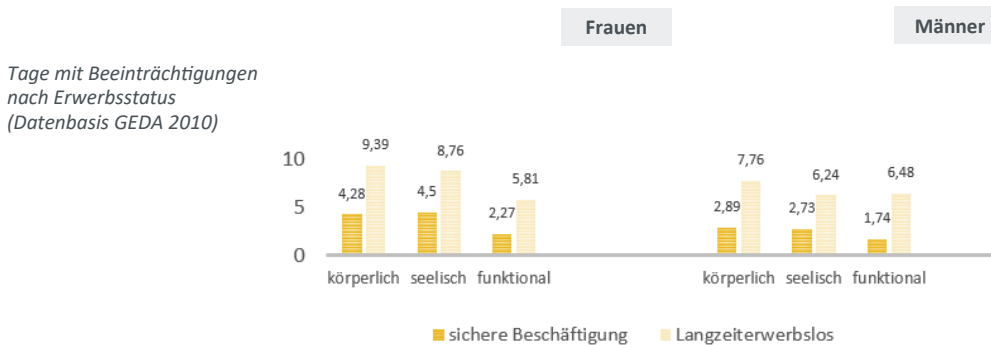
**Aber wie äußert sich dies bei den Betroffenen?**

Erwerbslose weisen im Vergleich zu Personen im Beschäftigungsverhältnis höhere Kranken- und Sterblichkeitsraten auf, unterliegen wesentlich höheren gesundheitlichen Belastungen und verfügen dabei über deutlich geringere gesundheitliche Ressourcen. Berechnet man, inwieweit die Sterblichkeit von Bildung, Einkommen und Beschäftigungsstatus abhängt, wird deutlich, dass Erwerbslosigkeit das Sterberisiko verdoppelt (Grigoriev, Scholz & Shkolnikov, 2018).

Auch die krankheitsbedingten Arbeitsunfähigkeitstage von Erwerbslosen sind in den vergangenen Jahren stetig gestiegen und sind mit durchschnittlich 36,1 Tagen drei Mal so hoch wie die von Erwerbstätigen. Erwerbslose weisen unter allen Versicherten die mit Abstand meisten Krankentage aufgrund psychischer Störungen (7-fach höher als bei Beschäftigten) und ebenso die meisten Krankentage aufgrund von Muskel-Skelett-Erkrankungen auf (4-fach höher als bei Beschäftigten). Langzeiterwerbslose weisen zudem einen überdurchschnittlich hohen Anteil an psychischen Erkrankungen auf: Bei knapp der Hälfte der erwerbslosen Versicherten wurde mindestens eine Diagnose aus der Gruppe der psychischen oder Verhaltensstörungen dokumentiert (Knieps & Pfaff, 2020).

### Erhöhte Risiken

Erwerbslose Menschen sind häufiger krank, haben eine geringere Lebenserwartung und geringere Gesundheitschancen als Menschen mit Erwerbstätigkeit.



## Wie erleben Erwerbslose die eigene Gesundheit?

Mehr als 20 Prozent der Erwerbslosen geben an, einen schlechten oder sogar sehr schlechten Gesundheitszustand zu haben, unter den Langzeiterwerbslosen schätzen sich sogar mehr als 40 Prozent entsprechend ein. Sie äußern außerdem, dass sie einen wesentlich höheren ungedeckten Bedarf an ärztlichen Untersuchungen oder Behandlungen haben (Eggs, Trappmann & Unger, 2014).

### Sichtweise

Erwerbslose schätzen ihre gesundheitliche Lage deutlich schlechter ein als andere Befragte.

## Was bedeutet Erwerbslosigkeit für die psychische Gesundheit?

Wie bereits beschrieben, kann es durchaus negative Folgen für die psychosoziale Gesundheit haben, keiner Erwerbstätigkeit nachzugehen. Die stark belastende Situation wird von den Betroffenen als chronischer Stress empfunden, der körperliche und vor allem seelische Erkrankungen nach sich ziehen kann (LZG NRW, 2019).



Psychische Folgen von Erwerbslosigkeit sind u. a.:

Resignation und  
persönlicher Rückzug

Schlafstörungen

eine vermehrte Inanspruch-  
nahme von Gesundheits-  
dienstleistungen

depressive Episoden und  
Angsterkrankungen –  
aufgrund der unsicheren  
Zukunft und Verlust der  
Lebensperspektive

soziale Isolation – die  
Situation ist den Betroffenen  
unangenehm und sie  
isolieren sich, manchmal  
wenden sich aber auch  
Freunde und Bekannte  
selbst ab; außerdem fehlen  
die sozialen Kontakte, die  
sonst auf Arbeit vorhanden  
wären

ein vermindertes Selbst-  
wertgefühl –  
keine Erwerbstätigkeit zu  
haben, wird als Misserfolg  
verstanden

Konflikte in Partnerschaft  
und Familie

ein vermehrter  
Suchtmittelkonsum

gar suizidale  
Handlungen

### Folgeschwer

Der Stress, der von vielen erwerbslosen Menschen aufgrund ihrer Situation empfunden wird, kann verschiedene Folgen für die psychische Gesundheit haben.

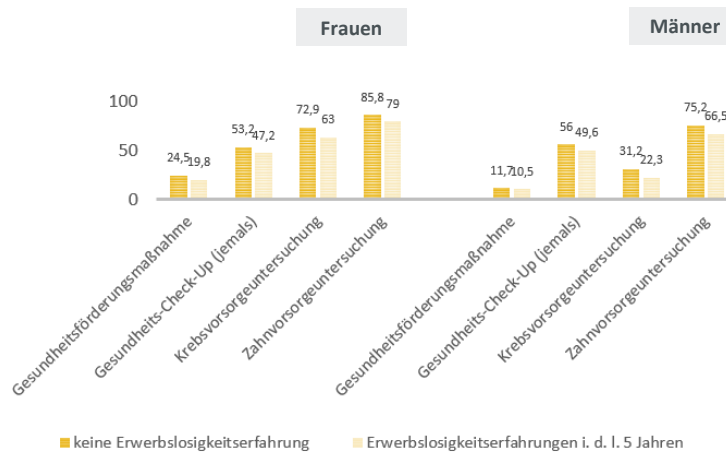
nach (Weber, Hörmann & Heipertz, 2007)



## Nehmen Erwerbslose Angebote zur Gesundheitsförderung wahr?

Mit ihrer erhöhten Krankheitslast sind Erwerbslose eine wichtige Zielgruppe für Angebote der Gesundheitsförderung und Prävention. Trotzdem zeigen Daten, dass sie selten an Maßnahmen der Gesetzlichen Krankenversicherung teilnehmen und auch seltener Angebote zur Früherkennung wahrnehmen.

Inanspruchnahme von Präventionsmaßnahmen und Vorsorgeuntersuchungen nach Erwerbslosigkeitserfahrungen im Alter zwischen 35 und 64 Jahren (Datenbasis: GEDA 2009/10)



## Warum nehmen Erwerbslose seltener an gesundheitsförderlichen Angeboten teil?

Ein großes Hindernis, an einem Gesundheitskurs der Gesetzlichen Krankenversicherung teilzunehmen, stellen die Erstattungsregelungen dar. Die Teilnehmenden müssen den Kurs vor Beginn zunächst vorfinanzieren. Zusätzlich werden die Kosten nach Kursende nur anteilig von der Krankenversicherung erstattet, und zwar nur, wenn mindestens 80 Prozent der Kursstunden auch besucht wurden.

Die genauen Ursachen, warum Erwerbslose seltener an Gesundheitskursen und anderen Angeboten, die die eigene Gesundheit zu stärken, teilnehmen, sind bisher nicht vollständig geklärt. Neben den fehlenden finanziellen Mitteln belegen Studien aber, dass Erwerbslose ein geringeres Interesse an gesundheitsförderlichen Maßnahmen haben. Sie stehen vor veränderten Herausforderungen und fokussieren sich auf die im ersten Moment lebensnotwendigen Dinge. Sie geben außerdem an, auch ein schlechtes Gewissen gegenüber Aktivitäten zu haben, die ihnen Spaß machen und die ihnen guttun (GBE Bund, 2015).

## Warum Erwerbslose von Angeboten zur Gesundheitsförderung profitieren

Bisher gibt es zwar nur wenige Belege zur Wirksamkeit von Maßnahmen zur Gesundheitsförderung mit erwerbslosen Menschen, einzelne Studien zeigen aber, dass eine Teilnahme

- ✓ den empfundenen Gesundheitszustand verbessert
- ✓ die soziale und gesellschaftliche Orientierung tendenziell verbessert
- ✓ die Erwerbslosen optimistisch in die Zukunft blicken und die Erwerbslosigkeit auch als Chance eines Neuanfangs begreifen lässt
- ✓ die empfundene Stressbelastung senkt
- ✓ die sozialen Kontakte stärkt und die psychosoziale Gesundheit verbessert
- ✓ aus professioneller Sicht die Gesundheit im Ganzen und dadurch auch die Vermittlungschancen verbessert.

### Eine Frage des Geldes

Vorkasse, finanzielle Selbstbeteiligung und Erstattung bei durchgängiger Kursteilnahme stellen für Erwerbslose wesentliche Hürden dar, einen bestehenden Gesundheitskurs der Krankenkasse zu besuchen.

### Es lohnt sich!

Eine Teilnahme an gesundheitsförderlichen Angeboten kann die Gesundheit in verschiedenen Bereichen stärken.

## Die Gesundheit von Erwerbslosen stärken

Das Präventionsdilemma zeigt sich bei erwerbslosen Menschen besonders: Ihre Lebensumstände sind durch verschiedene Belastungsfaktoren gekennzeichnet und sie weisen einen hohen Präventionsbedarf auf; trotzdem sind sie nur schwer zu erreichen und nehmen kaum an Gesundheitsangeboten teil (GBE Bund, 2015).

Das Präventionsdilemma, auch „Soziales Dilemma der Gesundheitsförderung“ beschreibt den Umstand, dass insbesondere jene Gruppen nicht durch Präventionsmaßnahmen erreicht werden, die am meisten von ihnen profitieren würden. Im Gegensatz dazu nehmen sozial und bildungsbezogen besser gestellte Gruppen mit niedrigeren Bedarfen die Präventionsangebote deutlich stärker in Anspruch (BZgA, 2021).

### Im Fokus

Das Projekt „Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt“, eine Kooperation zwischen Gesetzlicher Krankenversicherung und Bundesagentur für Arbeit, zielt darauf ab, die Gesundheit von erwerbslosen Menschen zu stärken.

Während sich die von der Gesetzlichen Krankenversicherung nach SGB V §20 bereitgestellten Gesundheitskurse für sozial und bildungsbezogen bessergestellte Menschen wunderbar eignen, um das eigene Verhalten gesundheitsförderlich zu verändern und neu erlernte Strukturen zu festigen, sind die Kurse zur Gesundheitsförderung von Erwerbslosen nur bedingt geeignet. Mit ihrer inhaltlichen und methodischen Begrenzung zeigen sie sich nur in geringem Maß an Bedarf und Bedürfnissen von erwerbslosen Menschen orientiert.

Um die Gesundheit von erwerbslosen Menschen gezielt zu stärken und Angebote dort zu platzieren, wo sich die Menschen aufhalten, wurde vor einigen Jahren das Projekt zur Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt initiiert.

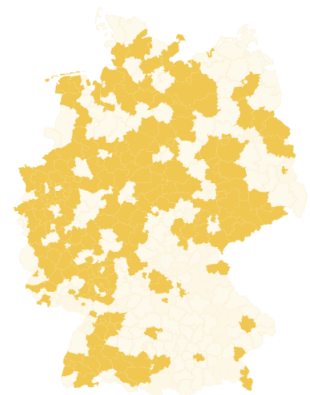
### Arbeits- und Gesundheitsförderung systematisch verzahnen

Die gesetzlichen Krankenkassen arbeiten seit 2016 mit der Bundesagentur für Arbeit, dem Deutschen Landkreistag und dem Deutschen Städtetag zusammen, um die gesundheitliche Situation von erwerbslosen Menschen zu verbessern. In dem bundesweiten Projekt zur Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt werden die Beratungs- und Vermittlungsprozesse in den Jobcentern und Agenturen für Arbeit mit den gesundheitsbezogenen Angeboten der Gesetzlichen Krankenversicherung verknüpft.

Gemeinsames Ziel ist es, die Lebensqualität von erwerbslosen Menschen zu erhöhen und den Kreislauf zwischen Erwerbslosigkeit und gesundheitlichen Beeinträchtigungen zu durchbrechen. Dies kann auch den Wiedereinstieg in das Berufsleben erhöhen.

Das Projekt geht zurück auf eine 2014 entwickelte und an sechs Standorten (u. a. auch Jobcenter Mecklenburgische Seenplatte-Nord) durchgeführte Modellerprobung des GKV-Spitzenverbandes und der Bundesagentur für Arbeit (BA). Aufbauend auf den gewonnenen Erfahrungen wurde der Ansatz seit 2016 im Rahmen des GKV-Bündnisses für Gesundheit weiterentwickelt.

Mittlerweile wird das Projekt an rund 230 Standorten in allen Bundesländern umgesetzt.



### Bundesweite Umsetzung

Derzeit wird das Projekt an rund 230 Standorten in allen Bundesländern umgesetzt.

Das Projekt zielt darauf ab, arbeitslose Menschen mit niedrighschwelligem und bedarfsorientierten Angeboten in ihrer Gesundheit zu unterstützen. Die Beschäftigungsfähigkeit soll auf diesem Wege erhalten bzw. wiederhergestellt werden.

In individuellen Beratungsgesprächen sensibilisieren die Jobcenter bzw. Agenturen für Arbeit arbeitslose Menschen, sich für die eigene Gesundheit zu engagieren. Die Mitarbeitenden motivieren sie, auf freiwilliger Basis an speziell für sie ausgerichteten Angeboten der Prävention und Gesundheitsförderung der gesetzlichen Krankenkassen oder weiterer kommunalen Partnern teilzunehmen. Je nach individuellem Bedarf stehen dabei u. a. Themen wie psychische Gesundheit, gesunde Ernährung und Bewegung im Vordergrund.

### Nachhaltige Verankerung in der Kommune

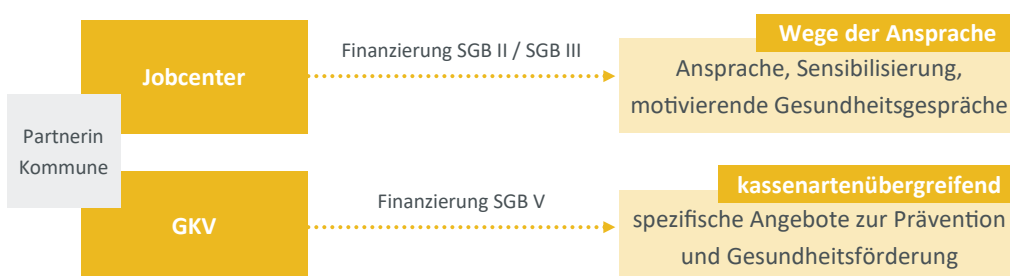
Um die gesundheitsbezogene Lebensqualität von erwerbslosen Menschen nachhaltig zu verbessern, ist es wichtig, gesundheitsförderliche Rahmenbedingungen sowie langfristige Strukturen auf- und auszubauen, in die die Angebote der Gesundheitsförderung und Prävention eingebettet sind. Daher ist die Vernetzung mit weiteren Angeboten von Akteuren auf kommunaler Ebene ein wichtiges Anliegen des Projekts.

Hierzu zählen u. a. Angebote von (Sport-)Vereinen, Gesundheitsämtern, Wohlfahrtsverbänden, Selbsthilfe und Familienzentren. In einem Steuerungsgremium vor Ort werden die Aktivitäten auf Basis von Bedarfsanalysen gemeinsam geplant.

Das Projekt setzt dabei auch auf Partizipation: Erwerbslose Menschen sollen möglichst in die Projektgestaltung einbezogen werden und an der Verbesserung der regionalen Rahmenbedingungen mitwirken. Dies stärkt ihre Eigenverantwortung, erhöht die Chance auf eine bedarfsorientierte Vorgehensweise und trägt zur Nachhaltigkeit bei.

### Projektfinanzierung

Beim Projekt „Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt“ bringen sich alle Partner aktiv mit Ressourcen in die Zusammenarbeit ein. Entsprechend der jeweiligen gesetzlichen Zuständigkeit wird das Engagement der Arbeitsmarktseite aus Mitteln des SGB II und SGB III sowie von der Krankenkassengemeinschaft aus den lebensweltbezogenen Präventionsmitteln nach § 20a Abs. 3 SGB V des GKV-Bündnisses für Gesundheit finanziert.



### Sozialraumnah

Um einen einfachen Zugang zu ermöglichen, Hemmschwellen niedrig zu halten und nachhaltig zu agieren, werden die Angebote dort platziert, wo die Menschen leben und ihre Freizeit verbringen.

### Finanzierung

Finanziert werden die Projektaktivitäten aus Mitteln des SGB II, des SGB III sowie des SGB V.

## Das Verzahnungsprojekt in Mecklenburg-Vorpommern

Die Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Mecklenburg-Vorpommern e. V. (LVG MV) wurde beauftragt, das Verzahnungsprojekt in unserem Land umzusetzen und gemeinsam mit den teilnehmenden Jobcentern und lokalen Akteuren weiterzuentwickeln.

Seit 1990 setzt sich die LVG MV mit ihren Mitgliedern und Partnerorganisationen aktiv dafür ein, das körperliche, geistig-seelische und soziale Wohlbefinden der Bürgerinnen und Bürger Mecklenburg-Vorpommerns durch eine umfassende Gesundheitsförderung zu erhalten und zu stärken.

Ziel der LVG MV ist es, gesundheitsförderliche Lebenswelten zu gestalten und bessere Gesundheitschancen für alle zu ermöglichen.

### Verzahnungsprojekt in MV

Fünf Jobcenter engagieren sich derzeit im Verzahnungsprojekt in Mecklenburg-Vorpommern.

Derzeit nehmen die Jobcenter der Landeshauptstadt Schwerin, Nordwestmecklenburg, Ludwigslust-Parchim sowie Mecklenburgische Seenplatte-Süd und das HanseJobcenter Rostock am Projekt teil und setzen mit uns gemeinsam aktiv Angebote für die Erwerbslosen um.



Die Angebote reichen dabei von punktuellen Maßnahmen, wie Informationsveranstaltungen in Stadtteil- und Begegnungszentren, bis hin zu mehrwöchigen Gesundheitskursen bei anderen lokalen Anbietern. Dabei sind alle Formate kostenlos und anonym nutzbar und sind möglichst niedrigschwellig aufgebaut. Wir sind außerdem bemüht, die Angebote wohnortnah zu platzieren, damit diese unkompliziert und ohne großen (zeitlichen Mehr-) Aufwand besucht werden können.

### Angebotsvielfalt

Die Erwerbslosen haben verschiedene Möglichkeiten, sich zu beteiligen und Angebote wahrzunehmen.

Gesundheitskurse

Workshops

Gesundheitstage

Informations-  
veranstaltungen

Aktiva - Aktive Bewältigung  
von Arbeitslosigkeit

Um den Bedürfnissen unserer Teilnehmenden gerecht zu werden, entwickeln wir unsere Angebote gemeinsam mit engagierten lokalen Akteuren auf Grundlage von Rückmeldungen von Teilnehmenden sowie von Erhebungen in den teilnehmenden Jobcentern. Unser besonderes Anliegen ist es, die Kundinnen und Kunden aktiv in die Prozesse einzubeziehen, sie teilhaben zu lassen und Angebote entsprechend so zu planen, dass sie vor Ort genutzt werden.

Das Verzahnungsprojekt eröffnet Erwerbslosen die Möglichkeit, auf einfache Weise und kostenlos an gesundheitsförderlichen Workshops und Kursen teilzunehmen. Es ermöglicht einen guten Einstieg in weiterführende Angebote vor Ort oder an der eigenen Stabilisierung zu arbeiten. Dabei können auch positive Nebeneffekte beobachtet und genutzt werden: Die Angebote bieten einen Weg aus der sozialen Vereinsamung, neue Kontakte und sogar Freundschaften werden geschlossen, am gesellschaftlichen Leben kann wieder aktiv teilgenommen werden. An einigen Standorten beobachten wir sogar, wie gemeinsame Aktivitäten auch nach Kursende selbstorganisiert weitergeführt werden.

## Erwerbslose ansprechen und zum Mitmachen motivieren

Auf erwerbslose Menschen zuzugehen und sie zu bewegen, an wohnortnahen Angeboten teilzunehmen, gestaltet sich aus verschiedenen Gründen schwierig:



**fehlende Settings:** institutionelle Settings (wie Kita, Arbeitsplatz) existieren für erwerbslose Menschen nicht. Deshalb werden neue Strategien nötig, um sie zu erreichen. Von besonderer Bedeutung sind dabei der Stadtteil und kommunale Strukturen.



**„ungeeignete“ Akteure:** Einrichtungen, die bereits Zugang zu erwerbslosen Menschen haben (Jobcenter, Bildungsträger, Krankenkassen) erweisen sich in der Umsetzung von gesundheitsförderlichen Angeboten als nicht praktikabel. Nicht, weil sie nicht anerkannt oder erfahren sind, sondern weil ihnen schlichtweg die Kapazitäten fehlen, solche Angebote umzusetzen.



**Hemmschwellen:** Vor allem Langzeiterwerbslose zeigen Ängste, häufig begründet in schlechten Erfahrungen, sich offiziellen Strukturen und Ämtern anzuvertrauen.



**Sonstiges:** Terminwahl der Angebote, Gruppengröße oder weitere Variablen, wie Kursleiter oder Veranstaltungsort

Wie gewinnt man nun erwerbslose Menschen, an einem gesundheitsförderlichen Angebot teilzunehmen? Die Ergebnisse und Erfahrungen aus dem Projekt mit Langzeiterwerbslosen in Berlin Marzahn-Hellersdorf zeigen, dass drei Faktoren von besonderer Bedeutung sind:

die Grundhaltung von Einrichtung und Kursleiter	Gehen Sie stets respektvoll mit allen Teilnehmenden um, auch, wenn Teilnehmende zu einzelnen Stunden nicht erscheinen oder Kurse abbrechen. Begegnen Sie ihnen auf Augenhöhe.
Ansprechewege	Wählen Sie bei der Ansprache bestenfalls Akteure aus, die bereits Kontakt zu erwerbslosen Menschen im Stadtteil haben und bekannt sind. Die vorhandene Vertrauensbasis erleichtert den Einstieg in das Unbekannte.
Angebotsgestaltung	Engagieren Sie Kursleiter, die bereits Erfahrungen im Umgang mit Erwerbslosen haben. Sie sind nicht mit Vorurteilen belastet und finden in der Regel schnelleren persönlichen Zugang zu den Teilnehmenden. Bieten Sie Schnupperkurse an. Durch ein Ausprobieren ermöglichen Sie den Erwerbslosen, sich zu entscheiden, ob sie aktiv bleiben möchten. Öffnen Sie die Kurse für Jedermann. So beugen Sie Stigmatisierung vor; die Teilnehmenden werden nicht als Erwerbslose, sondern als Nachbarn wahrgenommen.

### Schlüssel zum Erfolg

Erwerbslose Menschen zur Teilnahme an einem gesundheitsförderlichen Kurs zu motivieren, ist erfahrungsgemäß schwierig. Neben Zeit und Fingerspitzengefühl bedarf es weiterer Punkte, die beachtet werden wollen.

**Erfolgsgarant**

Ein Angebot für erwerbslose Menschen hat u. a. besonders dann Erfolg, wenn die Teilnahme freiwillig erfolgt, die Teilnehmenden in die Prozesse einbezogen werden und Inhalt und Zugang niedrigschwellig gestaltet sind.

Um erwerbslose Menschen zu erreichen und erfolgreich zu überzeugen, an einem Angebot teilzunehmen, welches die eigene Gesundheit stärkt, müssen verschiedene Zugangswege gewählt werden. Einfluss hat zudem die Gestaltung der Angebote.

Versuchen Sie, Ihre Angebote nach folgenden Gesichtspunkten zu gestalten:

- ✓ **Freiwilligkeit:** Ohne Druck zur Teilnahme werden Sie mehr Erwerbslose erreichen
- ✓ **Partizipation:** Mitbestimmen zu können gilt, als wichtige gesundheitsförderliche Ressource und motiviert, an Angeboten teilzunehmen
- ✓ **Niedrigschwelligkeit:** Kurse mit einfach aufbereiteten Inhalten motivieren Erwerbslose, teilzunehmen
- ✓ **Ganzheitlichkeit:** Sprechen Sie alle Bereiche der Gesundheitsförderung an (Bewegung, Ernährung, Entspannung und soziale Unterstützung)
- ✓ **Wertschätzung:** Schätzen Sie die Teilnehmenden für die Stärken und Schwächen, die sie mitbringen

**Auf welchen Wegen Sie Erwerbslose ansprechen können**

Erwerbslose Menschen können über verschiedenen Wege und an unterschiedlichen Orten über das Verzahnungsprojekt informiert werden.

**Im Jobcenter**

Jobcenter verfügen über verschiedene Organisationsbereiche, in denen Erwerbslose angesprochen werden können. Besonders eignen sich neben den Neukunden, die sich erstmalig beim Jobcenter vorstellen, die Bestandskunden, die regelmäßige Termine bei den Integrationsfachkräften oder Fallmanagern haben. Dort können auch besondere Zielgruppen wie Alleinerziehende oder Migranten berücksichtigt und gezielt angesprochen werden. Für einen Großteil der Kunden erweist sich die direkte Ansprache allerdings als schwierig. Viele der Kunden sehen keine Notwendigkeit darin, etwas für die eigene Gesundheit zu tun. Gesundheit sei Privatsache, die das Jobcenter nichts angehe. Auch fehlt häufig die Bereitschaft zur Veränderung. Um auch diese Kunden zu erreichen, müssen externe Partner eingesetzt werden.

**Über Netzwerkpartner und Multiplikatoren**

Jobcenter-Kunden ordnen das Thema Gesundheit nicht dem Aufgabenbereich des Jobcenters zu. Sie reagieren auf konkrete Angebote eher zurückhaltend oder fürchten sich vor den Konsequenzen, wenn sie ein Angebot ablehnen, auch wenn die Teilnahme daran freiwillig ist. Der Einsatz von neutralen Partnern und Multiplikatoren, fernab vom Jobcenter, ist daher zu empfehlen. Der Allgemeine Soziale Dienst, Familienzentren, Kindertageseinrichtungen oder auch Selbsthilfekontaktstellen eignen sich gut, um erste persönliche Kontakte herzustellen und für die Angebote zu werben.

### Erwerbslose als Experten in eigener Sache

In jeder Nachbarschaft gibt es erwerbslose Menschen, die sich gut mit den Angeboten vor Ort auskennen. Sie sind Experten in eigener Sache und treten authentisch gegenüber ihren Mitmenschen auf. Finden Sie diese Experten und überzeugen Sie sie von den Angeboten. Sie werden Ihre Informationen weitertragen und für die Angebote werben.

## Wie Sie sich in das Verzahnungsprojekt in Mecklenburg-Vorpommern einbringen können

### Sie sind in einem am Verzahnungsprojekt teilnehmenden Jobcenter tätig?

Ihre Kunden werden oftmals überrascht sein, wenn in den Beratungsgesprächen das Thema Gesundheit behandelt wird. Es erfordert Feingefühl, ein vertrautes Verhältnis und viel Zeit, bis Ihre Kunden sich öffnen. Dabei sind die Kunden an sich gegenüber gesundheitsförderlichen Angeboten, die freiwillig und kostenlos sind, oft aufgeschlossen.

### Beteiligungsmöglichkeiten für Jobcenter-Mitarbeitende



Legen Sie Ihren Kunden bei den Beratungsgesprächen unseren Projektflyer ans Herz. Er beinhaltet neben Informationen zum Projekt auch einen Link sowie den QR-Code für unsere Homepage, die so einfach von Ihren Kunden über das Smartphone aufgerufen werden kann.



Fragen Sie in den Beratungsgesprächen auch nach Bedarfen und Wünschen und bitten Sie die Kunden, einen (von uns erstellten) Fragebogen auszufüllen. Die Angaben sind dabei anonym und werden vertraulich behandelt. So helfen Sie uns, die Kunden in das Geschehen einzubeziehen und die Angebote noch passgenauer zu gestalten.



Platzieren Sie die Flyer auch in Ihrer Eingangszone und legen Sie ihn in Postsendungen ein, die Sie selbst verschicken. So erreichen Sie mit wenig Aufwand viele Ihrer Kunden.



Führen Sie gesundheitsorientierte Beratungsgespräche durch. Auch wenn diese viel Arbeit und Zeit erfordern; sie sensibilisieren Ihre Kunden, sich mit der eigenen Gesundheit auseinanderzusetzen. Wenn Sie im Bereich der gesundheitsorientierten Beratungsgespräche Schulungsbedarf haben, helfen wir Ihnen gern bei der Suche nach passenden Referenten für Ihre Einrichtung.



Arbeiten Sie mit dem Medizinischen Dienst in Ihrem Haus zusammen. Der Medizinische Dienst weiß um die Gesundheit der Kunden und kann aussagen, für wen ein Angebot innerhalb des Verzahnungsprojektes sinnvoll wäre. Auch der Medizinische Dienst kann selbstständig Flyer an die Kunden ausgeben und mit Postern auf die Angebote aufmerksam machen.



Sie haben Bildschirme in Ihren Wartebereichen? Wunderbar. Diese können Sie nutzen, indem Sie unsere Folien im „Warte-TV“ anzeigen lassen.

Jegliches Material, ob Flyer, Poster oder Folien für Ihren Bildschirm im Wartebereich, erhalten Sie von uns. Sie stellen lediglich den Kontakt zum Kunden her und machen auf das Verzahnungsprojekt aufmerksam.



Viele unserer Materialien finden Sie bereits in unserem Werkzeugkoffer unter [www.gesundheitsfoerderung-mv.de/werkzeugkoffer](http://www.gesundheitsfoerderung-mv.de/werkzeugkoffer).

### Beteiligungsmöglichkeiten für Stadtteil- und Begegnungs- zentren / Quartiersmanager

#### Sie arbeiten in einem Stadtteil- und Begegnungszentrum oder sind als Quartiersmanager tätig?

Vermutlich haben Sie bereits täglich Kontakt zu erwerbslosen Menschen und ihren Familien und kennen den Bedarf an Gesundheitsförderung. Werben Sie für die Angebote im Verzahnungsprojekt, die an Ihrem Standort stattfinden. Sie finden die Termine auf unserer Homepage unter [www.gesundheitsfoerderung-mv.de/meine-gesundheit-ich](http://www.gesundheitsfoerderung-mv.de/meine-gesundheit-ich).



Haben Sie bereits feste Gruppen, die bei Ihnen im Haus anderen Aktivitäten nachgehen? Wenn diese für die eigene Gesundheit aktiv werden möchten, beraten wir Sie gern, welche Angebote zu Ihrer Gruppe passen.



Bei Ihnen gibt es bereits ehrenamtliche Helfer oder am Ehrenamt Interessierte? Sprechen Sie sie an und binden Sie sie ein. Wir suchen immer engagierte Personen, die die Angebote in die Nachbarschaft tragen. Dafür besteht auch die Möglichkeit einer finanziellen Aufwandsentschädigung.



Vielleicht verfügen Sie oder Ihre Kollegin auch über einen Kursleiterschein in einem bestimmten Bereich. Dann können Sie die Kurse gern gemeinsam mit uns durchführen. Ihr Aufwand wird natürlich finanziell entschädigt.



Selbst wenn Sie Ihre Besucher derzeit nicht überzeugen können, an einem unserer Kurse teilzunehmen. Sie helfen uns auch weiter, indem Sie uns Ihre Räumlichkeiten gegen ein Entgelt zur Verfügung stellen, um Angebote vor Ort durchzuführen. Ihre Räume sind bei den Stadtteilbewohnern bekannt und die erste Hemmschwelle, einen neuen Ort zu besuchen, entfällt. Wir erhoffen uns so außerdem, dass Teilnehmende beim Besuch auch auf weitere Angebote in Ihrem Haus aufmerksam und selbstständig aktiv werden.



Vernetzen Sie sich mit uns. Bilden Sie gemeinsam mit uns neue Formen der Kooperationen und tragen Sie die Informationen zum Verzahnungsprojekt gern in bereits bestehende Netzwerke, in denen Sie aktiv sind. Wir sind immer bereit, neue Wege zu gehen und freuen uns auf Ihre Ideen.



Sie sind Experte in Ihrem Stadtteil – Melden Sie uns gern die Bedarfe und Bedürfnisse, die Sie in Ihrem Stadtteil feststellen, zurück. So können wir unsere Angebote auf die örtlichen Gegebenheiten anpassen und den Bewohnern einen Mehrwert bieten.

#### Sie gehören einer medizinischen Einrichtung, etwa einer Suchtfachklinik oder dem Krankenhaussozialdienst an?

### Beteiligungsmöglichkeiten für medizinische Einrichtungen



Sprechen Sie die Möglichkeiten einer Teilnahme am Projekt nach überstandener Krise auf dem Weg der Besserung oder in der Adaptionsphase nach erfolgreicher Behandlung an.



Sie können auch unsere Flyer und Poster nutzen, um auf unsere Angebote aufmerksam zu machen.



Viele unserer Materialien finden Sie bereits in unserem Werkzeugkoffer unter [www.gesundheitsfoerderung-mv.de/werkzeugkoffer](http://www.gesundheitsfoerderung-mv.de/werkzeugkoffer).



### Sie ordnen sich einer Beratungsstelle, wie einem Arbeitslosenverein oder der Schuldnerberatung zu?



Machen Sie im Beratungskontext an passender Stelle auf unsere Angebote aufmerksam. Geben Sie auch unsere Flyer mit oder legen sie in Ihren Räumen aus.



Viele unserer Materialien finden Sie bereits in unserem Werkzeugkoffer unter [www.gesundheitsfoerderung-mv.de/werkzeugkoffer](http://www.gesundheitsfoerderung-mv.de/werkzeugkoffer).

**Beteiligungsmöglichkeiten für  
Beratungsstellen**

### Sie sind in der Selbsthilfe aktiv?



Stellen Sie unsere Angebote in den Gruppen vor oder geben Sie die Informationen an die Gruppenleiter weiter.



Sofern die Gruppenmitglieder im SGB-II-Leistungsbezug stehen, können wir die Kurse auch exklusiv für die bestehenden Gruppen anbieten. Sprechen Sie uns gern an.



Viele unserer Materialien finden Sie bereits in unserem Werkzeugkoffer unter [www.gesundheitsfoerderung-mv.de/werkzeugkoffer](http://www.gesundheitsfoerderung-mv.de/werkzeugkoffer).

**Beteiligungsmöglichkeiten für  
Aktive in der Selbsthilfe**

### Sie sind ein Bildungsträger und bieten Maßnahmen zur beruflichen Eingliederung an?



Dann haben Sie bereits regelmäßigen Kontakt zu erwerbslosen Menschen, die auf dem Weg sind, ihr Leben in die Hand zu nehmen. Feste Gruppen bei Bildungsträgern eignen sich erfahrungsgemäß besonders gut, um gesundheitsförderliche Angebote durchzuführen. Die Gruppe kennt sich bereits, es besteht eine gewisse Gruppendynamik und sie profitiert von der Leitung durch den betreuenden Pädagogen. Fragen Sie Ihre Teilnehmenden nach ihrem Interesse und informieren Sie sie zu den Möglichkeiten des Verzahnungsprojektes.



Viele unserer Materialien finden Sie bereits in unserem Werkzeugkoffer unter [www.gesundheitsfoerderung-mv.de/werkzeugkoffer](http://www.gesundheitsfoerderung-mv.de/werkzeugkoffer).

**Beteiligungsmöglichkeiten für  
Bildungsträger**

### Ihr Mehrwert: Warum Ihre Einrichtung profitiert, sich zu beteiligen

Mit Ihrer Beteiligung am Verzahnungsprojekt bieten Sie erwerbslosen Menschen die Möglichkeit, das eigene Wohlbefinden zu stärken und den Blick auf die Gesundheit zu richten. Vielfältige Angebote in den Stadtteilen werten diese auf und machen das Wohnen beliebt und attraktiv. Wenn Angebote in Ihrer Einrichtung durchgeführt werden, stärkt das Ihre Position im Stadtteil. Die Bewohner bringen Sie und Ihre Einrichtung mit positiven Erlebnissen in Verbindung, nehmen Sie als Anlaufstelle in direkter Nachbarschaft wahr und werden Sie gern wieder aufsuchen. Da die Angebote über das Verzahnungsprojekt finanziert werden, wird Ihre Kasse nicht belastet, gleichzeitig schaffen Sie einen gesundheitlichen Mehrwert für Ihre Kunden und Klienten.

#### **Ihr Vorteil**

Das Verzahnungsprojekt bietet Ihren Kunden und Klienten die Möglichkeit, für die eigene Gesundheit aktiv zu werden.



## Literaturverzeichnis

- Bundesagentur für Arbeit (BA) (2021a). *Arbeitslosigkeit*.  
<https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Grundlagen/Definitionen/Arbeitslosigkeit-Unterbeschaeftigung/Arbeitslosigkeit-Nav.html>
- Bundesagentur für Arbeit (BA) (2021b). *Statistiken*.  
<https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Statistiken-nach-Regionen/Politische-Gebietsstruktur-Nav.html;jsessionid=BEA0F6DDFB59D7E97D2DD223C79DADCD>
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (2021). *Prävention und Krankheitsprävention*.  
<https://leitbegriffe.bzga.de/alphabetisches-verzeichnis/praevention-und-krankheitspraevention/>
- Bundeszentrale für politische Bildung (2021). *Arbeitslosigkeit und Gesundheit*.  
<https://www.bpb.de/nachschlagen/datenreport-2021/gesundheits/330131/arbeitslosigkeit-und-gesundheit>
- Eggs, J.; Trappmann, M. & Unger, S. (2014). *ALG-II-Bezieher schätzen ihre Gesundheit schlechter ein*. IAB-Kurzbericht 23/2014.
- Gesundheitsberichterstattung des Bundes (GBE Bund) (2015). *Prävention und Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen*.  
[https://www.gbe-bund.de/gbe/abrechnung.prc\\_abr\\_test\\_logon?p\\_uid=gast&p\\_aid=0&p\\_knoten=FID&p\\_sprache=D&p\\_suchstring=25467](https://www.gbe-bund.de/gbe/abrechnung.prc_abr_test_logon?p_uid=gast&p_aid=0&p_knoten=FID&p_sprache=D&p_suchstring=25467)
- GKV-Bündnis für Gesundheit (2021). *Arbeits- und Gesundheitsförderung systematisch verzahnen*.  
<https://www.gkv-buendnis.de/buendnisaktivitaeten/bundesweite-aktivitaeten/arbeits-und-gesundheitsfoerderung/>
- Grigoriev, P.; Scholz, R. & Shkolnikov, V. M. (2018). *Socioeconomic differences in mortality among 27 million economically active Germans: a cross-sectional analysis of the German Pension Fund data*.  
<http://dx.doi.org/10.1136/bmjopen-2018-028001>
- Knieps, F. & Pfaff, H. (2020). *BKK Gesundheitsreport 2020. Mobilität – Arbeit – Gesundheit. Zahlen, Daten, Fakten*.
- Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) (2021). *Arbeitslosigkeit: Ursachen & Fakten*.  
<https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/gesundheitsfoerderung-bei-arbeitslosen/hintergruende-daten-und-materialien/>
- Kroll, L. & Lampert, T. (2012). *Arbeitslosigkeit, prekäre Beschäftigung und Gesundheit*. Robert Koch-Institut Berlin (Hrsg.). GBE-Kompakt 1 (3).
- Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen (LZG NRW) (2019). *Arbeitslosigkeit und Gesundheit als kommunales Arbeitsfeld. Praktische Ansätze, Erfahrungen und Perspektiven aus der Stadt Essen*.  
[https://www.lzg.nrw.de/\\_php/login/dl.php?u=/\\_media/pdf/service/Pub/2019\\_df/PQE\\_Essen\\_2019.pdf](https://www.lzg.nrw.de/_php/login/dl.php?u=/_media/pdf/service/Pub/2019_df/PQE_Essen_2019.pdf)
- Weber, A.; Hörmann, G. & Heipertz, W. (2007). *Arbeitslosigkeit und Gesundheit aus sozialmedizinischer Sicht*. Deutsches Ärzteblatt 104 (43).

## IMPRESSUM

**Engagiert vor Ort - Wie Sie helfen können, die Gesundheit von erwerbslosen Menschen**

### Herausgeberin

Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Wismarsche Str. 170

19053 Schwerin

Tel.: 0385 2007 386 0

Mail: [info@lvg-mv.de](mailto:info@lvg-mv.de)

[www.lvg-mv.de](http://www.lvg-mv.de)

Vereinsregister-Nr.:

Amtsgerichts Schwerin Nr. 110

### Kontakt zur Projektkoordination

Friederike Keipke

[friederike.keipke@lvg-mv.de](mailto:friederike.keipke@lvg-mv.de)

### Verantwortlich i. S. d. P. R.

Charlotte Lazarus

### Redaktion & Gestaltung

Friederike Keipke

### Fotos

wenn nicht anders angegeben: pixabay.com

© LVG MV e. V. Schwerin, 2021

Die Personenbezeichnungen beziehen sich, wenn nicht ausdrücklich differenziert, gleichermaßen auf männlich/weiblich/divers.



Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V

